
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

64810

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Doppelfach) (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Werkanalyse**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **2**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **6**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Werner March (1894–1976): *Reichssportfeld Berlin, 1933–1936*

Architekturbüro Behnisch & Partner, gegründet von Günter Behnisch (1922–2010), Frei Otto (1925–2015), Günther Grzimek (1915–1996) u. a.: *Olympiapark München, 1968–1972*

Informationen zum *Reichssportfeld Berlin*

Das *Reichssportfeld Berlin* umfasste zur Olympiade 1936 vor allem folgende Bereiche:

- *Olympischer Platz* an der Ostseite: 500 m lang
- *Olympiastadion*: Stahlbeton mit Natursteinverkleidung, 300 m lang und (von Pfeiler zu Pfeiler) 230 m breit, Unterring mit 40 Sitzstufen 12 m tief ins Erdreich eingesenkt, Oberring 16 m hoch; Einschnitt im Westen 25 m breit
- *Maifeld*: westlich des Stadions, 375 x 290 m
- *Glockenturm*: 78 m hoch, weitere Türme am Maifeld 32 m hoch

Das ehemals „Reichssportfeld“ genannte Olympiagelände in Berlin besteht – entlang der Ost-West-Achse betrachtet – v. a. aus dem Olympischen Platz als Hauptzugang, dem Olympiastadion (damals auch „Kampfbahn“ genannt), dem Maifeld als Aufmarsch- und Kundgebungsplatz im Westen und dem Glockenturm mit der so genannten Langemarckhalle und den Stadion-Terrassen als Abschluss.

Das Stadion wurde teilweise als Erdstadion ausgeführt, bei dem nur der mit Kalkplatten verkleidete Oberring über das Bodenniveau herausragte. In einem Einschnitt des Stadions am sog. Marathontor im Westen befindet sich die Schale für das Olympische Feuer. Der Haupteingangsbereich am Osttor wird durch zwei 35 Meter hohe Türme hervorgehoben, zwischen denen die olympischen Ringe aufgehängt sind. An der Grenze zum Maifeld stehen weitere vier derartige Türme symmetrisch angeordnet.

Weitere Stadien und eine *Freilichtbühne* (heute Waldbühne) befinden sich im Umfeld. Für die Olympischen Spiele 1936 wurden verschiedene Bildhauer beauftragt, Steinplastiken (bis 7 m Höhe) für den Freiraum zu gestalten.

Informationen zu den Olympischen Spielen in Berlin 1936

Die XI. Olympischen Sommerspiele 1936 wurden bereits 1931, also zwei Jahre vor der Übernahme der Macht durch die Nationalsozialisten, nach Berlin vergeben. Entgegen der ursprünglichen Planungen ordnete Adolf Hitler 1933 den Bau eines neuen Großstadions an und beauftragte den bisher zuständigen Architekten Werner March auch mit der weiteren Durchführung. Das Bauvorhaben wurde das erste von Hitlers Großbau-Projekten. Die Eigentümer des umliegenden Geländes wurden enteignet, um westlich des Stadions Raum für das große Aufmarschgelände zu gewinnen. Das Stadion wurde am 1. August 1936 zu den Olympischen Spielen nach 28-monatiger Bauzeit eröffnet.

Informationen zum *Olympiapark München*

In dem 85 Hektar großen *Olympiapark München* befinden sich das Olympiagelände mit den Sportstätten wie v. a. den Stadien und Hallen, der *Olympiaturm*, der Olympiaberg und ein See. Dazu gehören auch das *Olympische Dorf* und die Pressestadt, heute ein Wohngebiet.

Informationen zu den Olympischen Spielen in München 1972

Nach einem 1967 ausgelobten Architektur-Wettbewerb zu den Olympischen Spielen 1972 in München wurden Stadion, Sporthallen und das Olympische Dorf nach den Plänen von Günter Behnisch und Frei Otto gebaut, der Olympiapark von dem Landschaftsarchitekten Günther Grzimek modelliert. Der Grafiker Otl Aicher erhielt den Auftrag zur Gestaltung des visuellen Erscheinungsbildes, des Corporate Design der Spiele.

1. Vergleichende Beobachtungen und erster Interpretationsansatz

Vor Ihnen liegen Abbildungen von zwei Austragungsorten der Olympischen Spiele in Deutschland, die mit einem zeitlichen Abstand von etwa 36 Jahren entstanden sind. Notieren Sie in einer Tabelle Begriffe, die die wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Anlagen bezeichnen! Filtern Sie dann aus Ihren Beobachtungen eine erste These heraus, wie die beiden jeweiligen architektonischen Lösungen die Funktion „Olympiagelände“ unterschiedlich interpretieren!

2. Erschließung des *Reichssportfeldes Berlin*

- a) Zeichnen Sie einen Längsschnitt (Aufriss entlang einer Achse) durch das gesamte Gelände des *Reichssportfeldes Berlin*, soweit dies auf der Basis des Bildmaterials möglich ist! Begründen Sie die Verortung Ihres Schnitts!
- b) Beschreiben Sie den Weg, den ein fiktiver Besucher eines Wettkampfs 1936 dort gegangen sein könnte, und schildern Sie die von diesem vermutlich erlebten Eindrücke!
- c) Versetzen Sie sich in die Position eines damaligen Besuchers, der vom „Maifeld“ aus auf die Anlage sieht! Wählen Sie einen sinnvollen Standpunkt, eine Blickrichtung und einen Ausschnitt und halten Sie die Ansicht in einer Bleistiftskizze fest!

3. Analyse des Gesamtensembles *Reichssportfeld Berlin*

- a) Ihnen liegt eine Reihe von Abbildungen des Gesamtensembles von 1936 vor. Wählen Sie für eine Unterrichtsstunde in einer 12. Klasse zum Thema „*NS-Architektur am Beispiel des Berliner Olympiageländes*“ drei besonders geeignete aus! Begründen Sie Ihre Auswahl im Hinblick auf Ihre Vermittlungsabsicht!
- b) Analysieren Sie nun anhand der drei gewählten Fotos wesentliche Aspekte des Gesamtensembles kriteriengeleitet! Gliedern Sie Ihre Ausführungen durch Zwischenüberschriften!

4. Abschließende Interpretation

Nehmen Sie nun auf der Basis Ihrer Analyse Stellung zu Ihrer zu Beginn aufgestellten These im Sinne einer abschließenden Interpretation des Berliner Olympiageländes!

5. Vergleich der beiden Olympiagelände

Vergleichen Sie wichtige Gestaltungselemente des *Reichssportfeldes Berlin* mit entsprechenden Merkmalen des *Olympiaparks München*!

Erörtern Sie, wie das Konzept von 1972 unter den veränderten gesellschaftlichen und historischen Bedingungen auf das Konzept von 1936 Bezug nimmt!

6. Kontextualisierung / Über die Werke hinaus

Für das Münchner Olympiastadion wurde immer wieder eine Umgestaltung diskutiert, um dieses an heutige Erwartungen von Besuchern von Sportveranstaltungen anzupassen (v. a. im Hinblick auf eine größere Nähe zum Geschehen). Nehmen Sie begründet zu der Frage Stellung, ob das Münchner Ensemble umgestaltet werden darf bzw. soll!

Thema Nr. 2

Claude Monet (1840–1926): *Seerosenteich und japanische Brücke*, 1899, Öl auf Leinwand, 92,70 x 73,70 cm, Metropolitan Museum of Art, New York.

Die vorliegende Reproduktion zeigt eines aus einer Serie von zwölf Gemälden, die Monet vor Ort als Pleinairmalerei geschaffen hat (vgl. Informationen unten).

Roy Lichtenstein (1923–1997): *Water Lily Pond with Japanese Bridge*, 1992, Siebdruck mit Emailfarbe auf marmoriertem Edelstahl, 211,50 x 147,30 cm, Tate and National Galleries of Scotland, Edinburgh.

Die vorliegende Reproduktion zeigt eines aus einer Serie von sechs Bildern, die thematisch auf Monets berühmte Seerosenteich-Serie Bezug nimmt. Um die Stahlplatten auf spezielle Weise mit Mustern zu versehen, kollaborierte Lichtenstein mit Experten aus dem Bereich der Metallverarbeitung. Die sichtbare Metalloberfläche wurde marmoriert, d. h. kreisförmig poliert. Der Betrachter kann sein eigenes Spiegelbild erkennen.

Biographische Informationen zu den Künstlern

Claude Monet zählt zu den Impressionisten. Er wurde von seinem Kollegen Eugène Boudin in den 1850er Jahren in die Freilichtmalerei eingeführt. In seinem Garten in Giverny begann Monet 1899 einen Zyklus von Seerosen- und Lilienbildern, der ihn bis zu seinem Tod beschäftigte.

Roy Lichtenstein war ein Vertreter der Pop Art. Bekannt wurde er vor allem durch seine Verarbeitung von Comic-Vorlagen in Gemälden. Er knüpfte aber auch häufig bewusst an kunstgeschichtliche Vorbilder an – verstärkt in seinem Spätwerk. Seine Reminiszenzen reichen von Paul Cézanne bis Pablo Picasso.

1. Annäherung

- a) Wählen Sie aus beiden Bildern Ausschnitte, die Sie zeichnerisch erfassen! Achten Sie dabei darauf, dass durch die Visualisierung signifikante Aussagen über die jeweilige Darstellungsweise vermittelt werden! Erläutern Sie dann Ihre Auswahl schriftlich!
- b) Schildern Sie, welche Empfindungen und Assoziationen beide Werke bei Ihnen hervorrufen!
- c) Fassen Sie die Motive beider Werke in Worte und stellen Sie erste Überlegungen zu möglichen Entstehungs- und Rezeptionskontexten an!

2. Zeichnerische Analyse

Untersuchen Sie mithilfe der vorliegenden Reproduktionen in mehreren zeichnerischen Studien Flächengliederung, Farbkomposition und Hell-Dunkel-Verteilung! Verdeutlichen Sie Ihre Erkenntnisse in weiterführenden Stichworten auf den Zeichenblättern!

3. Vergleichende Bildanalyse

- a) Erstellen Sie zunächst eine Gliederung für eine vergleichende schriftliche Bildanalyse! Ordnen Sie die Gliederungspunkte nach dem Grad der Relevanz und begründen Sie kurz Ihr Vorgehen!
- b) Führen Sie nun auf Grundlage Ihrer Gliederung den Bildvergleich in einem zusammenhängenden Text durch! Arbeiten Sie dabei insbesondere Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus!

4. Interpretation

Entwickeln Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen Erkenntnisse eine vergleichende Interpretation und gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, wie Lichtenstein auf Monets Bild Bezug nimmt!

Klären Sie, inwieweit Ihr diesbezüglicher Ansatz unter 1b) damit übereinstimmt bzw. davon abweicht!

Setzen Sie sich im Rahmen Ihrer Ausführungen auch mit folgenden Aussagen auseinander:

„Monet ist nur ein Auge, aber was für ein Auge!“

(Aussage des Kollegen P. Cézanne, zit. nach: Werner Hofmann: *Die Grundlagen der modernen Kunst*, Stuttgart 1987, S. 218)

„Den ästhetischen Reizwert der in den Medien vorgefertigten Wirklichkeit nahm Lichtenstein zum Ausgangspunkt einer neuen Bildvorstellung.“

(aus: *Lexikon der Kunst*, hrsg. von Wolf Stadler und Peter Wiench, Erlangen 1994, Bd. 7, S. 279)

5. Kontextualisierung / Über die Werke hinaus

- a) Versuchen Sie eine qualifizierte Kritik von Lichtensteins Monet-Adaption und klären Sie dabei, welche Aspekte Ihrer Ansicht nach gelungen sind und welche weniger!
- b) Stellen Sie ein weiteres Beispiel einer künstlerischen Modifikation eines vorangegangenen Werkes vor! Erörtern Sie, unter welchen formalen und inhaltlichen Prämissen diese vorgenommen wurde!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

64813

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Doppelfach) (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Kunstgeschichte**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Kunst eines Landes

Schloss Versailles, ab 1668

Die Residenz des Sonnenkönigs Ludwig XIV. vor den Toren von Paris gilt als der Inbegriff barocker Prachtentfaltung und als Metapher absolutistischer Machtdemonstration.

Beschreiben Sie die Gesamtanlage, d. h. die Staffelung der Architekturen und die sie umgebenden Parkanlagen! Zeigen Sie weiterhin auf, wie sich die verschiedenen Funktionen des Residenzschlosses ebenso wie die Bedingtheiten des höfischen Zeremoniells an der Architektur und ihren Raumfolgen ablesen lassen! Benennen Sie abschließend zwei bis drei wichtige europäische Schlossbauten, die in der Folgezeit dem Schema von Versailles folgen!

Thema Nr. 2

Kunst einer Gattung

Sigmar Polke (*1941): *B.Z. am Mittag*, 1965, Dispersion, Öl und Bleistift auf Leinwand, 160 x 114 cm, Museum Abteiberg, Mönchengladbach.

Das Gemälde steht für das Verfahren der Rasterbilder, das in den 1960er Jahren von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern entwickelt und angewandt wurde. Als Vorlage diente Sigmar Polke die „Hochzeitszeitung“ von Lotte und Waldemar von Böttinger, die bereits für den 12. Oktober 1911 entstand und der Berliner Zeitung am Mittag nachempfunden war.

Erläutern Sie das Konzept und das Verfahren dieser Malerei und benennen Sie Unterschiede zu den Arbeiten von Roy Lichtenstein! Erörtern Sie, wie sich das Verhältnis dieser künstlerischen Praxis zu ihren Vorlagen aus den Massenmedien verstehen lässt und welche Medientheorien der Zeit dabei aufgegriffen werden! Ordnen Sie zudem die künstlerische Praxis von Sigmar Polke in den zeitlichen Kontext der 1960er-Jahre, insbesondere innerhalb des sogenannten Kapitalistischen Realismus ein!

Thema Nr. 3**Kunst eines Künstlers/einer Künstlerin**

Lynda Benglis (*1941): *Contraband*, 1969, Pigmentiertes Latex, ca. 7 x 300 x 1000 cm, Whitney Museum of American Art, New York.

Die Arbeit gilt wegen der Überführung von gestischer Malerei in die dritte Dimension als Ikone der US-amerikanischen Kunst um 1968. Das von der Künstlerin selbst als „frozen gesture“ bezeichnete Werk setzt auf dramatische Weise eine neue Materialität der Kunst jenseits der guten Form in Szene.

Beschreiben Sie das Herstellungsverfahren der Arbeit und ihr komplexes Zusammenspiel, insbesondere das Spannungsverhältnis von Formlosigkeit und Körperlichkeit sowie die damit verbundenen möglichen geschlechtlichen Konnotationen! Ordnen Sie zudem das Kunstwerk, seine Materialität sowie die Wirkung der Farbigkeit in den zeitlichen Kontext um 1968 ein und erläutern Sie den von Laszlo Glozer geprägten Begriff vom „Ausstieg aus dem Bild“!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

64818

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Doppelfach) (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Kunstpädagogik/Fachdidaktik**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **2**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Georg Peez stellt in seinem Überblickswerk „Einführung in die Kunstpädagogik“ die ästhetische Erziehung in den 1980er Jahren als eine Entwicklung dar, die auf Subjektivität und auf ein „Sich-wieder-Erleben“ setzte. Er führt aus, dass diesem Ansatz als Kritik gegenübergestellt wird, dass im Gegenteil die sozialen und kooperativen Anteile im Kunstunterricht gestärkt werden sollen.

„Die Ästhetische Erziehung griff den Trend nach Subjektivierung, Emotionalität, Expressivität und nach ganzheitlichen Handlungsvollzügen des ‚Sich-wieder-Erlebens‘ und ‚Wiederfindens‘ in den verschiedenen Kulturformen auf und forderte den strukturellen Umgang mit diesen Bedürfnissen, die in der Rezeption der Massenmedien oft unterdrückt wurden. Nach der Technologisierung und Versachlichung vieler Lebensbereiche sollten die Heranwachsenden wenigstens im Kunstunterricht authentisch sinnliche Erfahrungen machen dürfen.“ (S. 83)

„Johannes Eucker zum Beispiel sprach sich für die Stärkung der sozialen und kooperativen Anteile des Kunstunterrichts aus: das Analysieren von Bildern in der Gruppe und das Sprechen hierüber, das gemeinsame Ausstellen bis hin zum Mitplanen von Unterricht durch die Schülerinnen und Schüler.“ (S. 84)

(Quelle: Peez, Georg: *Einführung in die Kunstpädagogik*, Stuttgart, 2002.)

1. Verorten Sie mithilfe der obigen Textauszüge die beschriebenen Entwicklungen der 1980er Jahre in der Geschichte der Kunstpädagogik! Diskutieren Sie Euckers Positionierung als Kritik an der ästhetischen Erziehung und nennen Sie historische oder zeitgenössische Beispiele der künstlerischen Bildung, in denen soziale und kooperative Vorgehensweisen oder kollektives Arbeiten eine wichtige Rolle spielen!
2. Skizzieren Sie ein kunstpädagogisches Projekt (schulisch für eine von Ihnen gewählte Jahrgangsstufe am Gymnasium oder außerschulisch), in dem das sinnliche Erleben mit kollektivem Tun verbunden wird!

Thema Nr. 2

Franz Billmayer positioniert sich in seinem Aufsatz „Kunst ist der Sonderfall – Bildunterricht statt Kunstunterricht“ zur Orientierung der Kunstpädagogik an der Kunst folgendermaßen:

„Kunst taugt nicht mehr von sich aus zur Legitimierung von Unterricht. Kunstwerke konkurrieren als relevante Gegenstände mit allen anderen visuellen und gestalteten Erscheinungen. In dieser Konkurrenz stehen die Karten für die Kunst eher schlecht. Die Annahme, Kunst sei komplex und besonders aktuell, ist eine Zuschreibung, die auf dem Missverständnis beruht, Kunst sei eine Eigenschaft des jeweiligen Kunstwerks, also die Anwendung der ästhetischen Kunstdefinition im institutionellen Paradigma.“ (S. 21f.)

„Kunst ist ein extremer Sonderfall im Umgang mit Bildern, sie darf keinesfalls den Blick auf die häufigeren Bilder verstellen, die nicht als Kunst verwendet werden. Kunst ist der Sonderfall, und als solche sollte sie behandelt werden. Im Zentrum sollten die Normalfälle stehen. Die Orientierung an der Kunst sollte möglichst umgehend abgebaut werden und durch eine Orientierung am Bild und Gestaltung ersetzt werden.“ (S. 23)

(Quelle: Billmayer, Franz: *Kunst ist der Sonderfall – Bildunterricht statt Kunstunterricht*. In: Buko 12: Initiative für den Bundeskongress der Kunstpädagogik 2010–2012, Part_01 (Hg.) (2010): Reader: *Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik?*)

1. Erläutern und diskutieren Sie Billmayers Position im Kontext fachdidaktischer Debatten, indem Sie auf Gegenstimmen und Parallelen im kunstpädagogischen Diskurs aus Gegenwart und Vergangenheit Bezug nehmen! Stellen Sie auch Ihre eigene Position zu Billmayers Forderung nach einem „Bildunterricht“ dar!
2. Entwerfen Sie ein Unterrichtsvorhaben für eine selbstgewählte Jahrgangsstufe des Gymnasiums, in dem Kunst und visuelle Kultur des Alltags miteinander in Beziehung gebracht werden und ihre Wechselwirkung reflektiert wird!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

64848

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Doppelfach) (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Der Mensch und seine Umgebung**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **2**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **1**

Thema Nr. 1

Pushback

Thema Nr. 2

Kollateralschaden

Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

64851

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Doppelfach) (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Zeichnung als Medium**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **2**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **1**

Thema Nr. 1

Zeichnung und Erzählung

Zeichnung als Medium der Bilderzählung, die sich zwischen dem Tatsächlichen, dem Erlebten, dem Möglichen und dem Fiktionalen aufspannt.

Entwickeln Sie eine zeichnerische Erzählstruktur, die diese verschiedenen Dimensionen miteinander verknüpft!

Thema Nr. 2

Die Modellfunktion der Zeichnung

Zeichnung als Medium, um eine oder mehrere bildnerische Arbeit(en), ihren Entwicklungsprozess und ihre möglichen Varianten zu visualisieren und zu reflektieren.

Setzen Sie sich mit diesem Aspekt der Zeichnung auseinander!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

44810

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Werkanalyse**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **2**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Joseph Mallord William Turner (1775–1851): *Regen, Dampf und Geschwindigkeit (The great Western Railway)*, 1844, Öl auf Leinwand, 91 x 121,8 cm, London, National Gallery.

Claude Monet (1840–1926): *Impression. Sonnenaufgang (Impression. Soleil levant)*, 1872, Öl auf Leinwand, 48 x 63 cm, Paris, Musée Marmottan Monet.

Vergleichen Sie die oben genannten Werke in stilistischer und vor allem inhaltlicher Hinsicht! Interpretieren Sie die Werke vor dem Hintergrund ihres zeithistorischen Erlebens, statt sie lediglich zu- und einzuordnen! Diskutieren Sie, wie sich beide Werke auf die Industrialisierung und den anhebenden weltweiten Verkehr beziehen und wie dabei das gewandelte Verhältnis zur Natur zum Thema wird! Stellen Sie dar, wie beide Werke ihr Publikum erreichen!

Wichtige Hintergrundinformationen:

Turners Gemälde wurden im Jahr 1844 auf der Jahresausstellung der britischen Royal Academy ausgestellt. Es ist der Bahnlinie gewidmet, die seit 1841 vom Londoner Bahnhof Paddington nach Bristol führte. Gezeigt ist vermutlich die Maidenhead Bridge über die Themse.

Das Gemälde Monets wurde nach Erkenntnissen der neuesten Forschung wohl am 13. November 1873 über dem Hafen von Le Havre gemalt. Die Stadt ist an der Mündung der Seine in den Ärmelkanal gelegen. Monet blickte aus einem Zimmer des luxuriösen Hôtels de l'Amirauté, das oberhalb der Anlegestelle der Schiffe nach England und über den Atlantik gelegen war, auf das Hauptbecken des Umschlaghafens. Schriftsteller und Reiseführer stellten damals heraus, dass Le Havre mehr als andere französische Städte an London erinnere. Als das Gemälde im Frühjahr 1874 bei einer Ausstellung einer privaten Künstlergenossenschaft ausgestellt wurde, erfanden Kritiker für diese Gruppe den Namen: die Impressionisten.

Thema Nr. 2

Tom Hunter (geb. 1965): *Frau, einen Räumungsbefehl lesend*, 1997, Cibachrome Print, 61 x 50,8 cm, Courtesy Jay Jopling/White Cube (London).

Cindy Sherman (geb. 1954): *Untitled Film Still #17*, 1978, Schwarzweißfotografie, 20,3 x 25,4 cm, New York, Courtesy of the Artist and Metro Pictures.

Künstlerinnen und Künstler nutzen häufig Referenzen aus anderen Gestaltungsfeldern, um zu ihren Bildfindungen zu gelangen. Arbeiten Sie diese Bezüge aus den vorliegenden fotografischen Werken heraus, stellen Sie Untersuchungen zu den daraus resultierenden Bilderzählungen an und entwickeln Sie aus Ihren gewonnenen Erkenntnissen Ansätze für eine Interpretation!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

44817

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik - Grundschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Primärfarben und Klassische Moderne

Die Primärfarben sind durch die Künstlerinnen und Künstler der Klassischen Moderne in der Malerei ein autonomes Ausdrucksmittel geworden.

1. Zeigen Sie verschiedene Möglichkeiten auf, mit Grundschülerinnen und Grundschülern Farbwirkungen zu erproben und deren Freude am bildnerischen Gestalten zu fördern!
2. Entwerfen Sie ein Unterrichtsmodell für eine frei gewählte Jahrgangsstufe, in dem ein handlungsorientierter Umgang mit einem Künstler, einer Künstlerin oder einem Kunstwerk der Klassischen Moderne und die Ausdruckskraft der Farben im Zentrum stehen!

Thema Nr. 2

Materialdruck

1. Begründen Sie eine Themenstellung im Bereich des Materialdrucks für eine dritte/vierte Jahrgangsstufe! Beziehen Sie rezeptive Beispiele ein, um dem Anspruch auf Verzahnung von Produktion und Rezeption zu genügen!
2. Stellen Sie die Wahl der Technik und Aufgabenstellung kompetenzorientiert in Bezug auf handwerklichen, gestalterischen und persönlichen Kompetenzerwerb dar!
3. Erörtern Sie die konkrete Aufgabenstellung, wägen Sie alternative Aufgabenformulierungen ab!
4. Erläutern Sie Ihr methodisches Vorgehen aus fachdidaktischer Perspektive!

Thema Nr. 3

Im LehrplanPLUS „Kunst“/Grundschule/Bayern findet sich folgende Kompetenzerwartung:

„Die Schülerinnen und Schüler ...

... fotografieren interessante Motive in ihrer näheren Umgebung aus individuellen Blickwinkeln und erweitern so die bewusste Wahrnehmung ihrer Umwelt ...“

1. Reflektieren Sie den Anspruch dieser Forderung aus fachdidaktischer Sicht!
2. Entwerfen Sie ein Konzept, mit dem das Fach die Heranwachsenden zu einer bewussten Gestaltung mit den Mitteln der Fotografie anleitet!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

44818

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Kunst (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik - Mittelschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Lebensraum Schule gestalten

„Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich als Mitglieder der Schulgemeinschaft am Lebensraum Schule durch Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung, Mitverantwortung ebenso wie durch Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.“

(Quelle: LehrplanPLUS – Bildungs- und Erziehungsauftrag der Mittelschule – 4.1 Schule als Lern- und Lebensraum.)

Entwerfen und beschreiben Sie ein künstlerisches Projekt, welches dieses übergreifende Ziel des Lehrplans verfolgt! Wählen Sie dafür eine konkrete Jahrgangsstufe und begründen Sie Ihr didaktisches Vorgehen durch Verweise auf Fachliteratur!

Thema Nr. 2

Mensch und Maschine

1. Erörtern Sie bildnerische Aspekte der Aufgabe innerhalb einer treffenden sachanalytischen Beschreibung, wobei Sie auch auf Beispiele der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst eingehen!
2. Beziehen Sie sich folgend auf eine von Ihnen entwickelte konkrete Aufgabenstellung im plastischen Gestalten mit Ton in der 8. Jahrgangsstufe!
 - 2.1 Beschreiben Sie den bildnerischen Entwicklungsstand der Lerngruppe und deren Interesse am Thema!
 - 2.2 Fassen Sie fachspezifische Bildungsziele in Produktion und Rezeption zusammen!
 - 2.3 Erörtern Sie die konkrete gestalterische Problemstellung hinsichtlich Thema, Technik und Material und legen Sie die Entwicklung der handwerklichen und gestalterischen Fähigkeiten dar!

Thema Nr. 3

Der menschliche Körper als Thema des Kunstunterrichts

Auf welche Art und Weise kann der menschliche Körper im Kunstunterricht der Mittelschule thematisiert und behandelt werden?

1. Erörtern Sie unterschiedliche Zugänge und entscheiden Sie sich schließlich für eine Themenstellung aus dem Bereich des zeichnerischen Gestaltens!
2. Entwerfen Sie anschließend eine Unterrichtsidee, die Jugendliche in mehrfacher Hinsicht motivieren könnte, zum Beispiel unter inhaltlichen, formalen oder technischen Gesichtspunkten!
3. Überlegen Sie, mit welchen Kunstwerken oder anderen Bildern sich die Thematik im Unterricht verknüpfen ließe!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2022**

44819

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Kunst (Unterrichtsfach)

Einzelprüfung: Fachdidaktik - Realschulen

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Dinge in der Kunst

In der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts werden neben vielen anderen Materialien auch die Dinge des alltäglichen Lebens als Materialien eingesetzt. Stellen Sie zwei künstlerische Positionen aus dieser Zeit, die auf unterschiedliche Art und Weise mit Gegenständen umgehen, ins Zentrum einer sachanalytischen Annäherung an das Thema!

Entwickeln Sie auf dieser Basis eine Unterrichtsidee, in der die Dinge eine tragende Rolle spielen! Entscheiden Sie sich bei Ihrem Unterrichtsvorhaben für eine passende Klassenstufe der Realschule und begründen Sie diese Wahl mit entsprechenden Verweisen auf Entwicklungsstand und Interessenslage der Schülerinnen und Schüler! Stellen Sie mögliche Verbindungen zu anderen Fächern her und gehen Sie auf den zu erwartenden Kompetenzerwerb ein!

Stellen Sie Ihren Ausführungen eine detaillierte Gliederung voran und achten Sie auf eine präzise Verwendung von Fachsprache!

Thema Nr. 2

„Wir Futuristen haben die in Bewegung befindliche Form und die Form der Bewegung entdeckt.“
Umberto Boccioni

(Quelle: Umberto Boccioni in: Sylvia Martin: *Futurismus*, Köln 2005, S. 44.)

Stellen Sie unter Berücksichtigung der Aussage des Künstlers Umberto Boccioni (1882–1916) dar, welche Möglichkeiten der kunsthistorischen und bildnerisch-praktischen Auseinandersetzung Sie anhand der künstlerischen Stilrichtung „Futurismus“ sehen!

Wählen Sie ein exemplarisches Kunstwerk des Futurismus und zeigen Sie beispielhaft an einer Folge von Unterrichtsstunden, wie hiervon ausgehend Unterricht mit theoretischen und praktischen Anteilen geplant, umgesetzt und durchgeführt werden kann! Begründen Sie Ihre Vorgehensweise methodisch-didaktisch für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl!

Thema Nr. 3**Selfie, Selbstportrait, Selbstinszenierung**

1. Vergleichen Sie das gegenwärtige Phänomen *Selfie* mit historischen Selbstportraits aus Renaissance und Barock hinsichtlich Künstlerinnen und Künstlern, Zielgruppe, Motivation, bildnerischer Technik und Material! Wählen Sie dafür exemplarische Werkbeispiele von Künstlerinnen/Künstlern bzw. Influencerinnen/ Influencern oder Nutzerinnen/Nutzern von Social-Media-Plattformen!
2. Entwickeln und begründen Sie nun ein kurzes Konzept für eine Umsetzung des Themengebiets *Selbstinszenierung* im Kunstunterricht in einer Unterrichtsreihe bzw. -sequenz mit einer entsprechenden Jahrgangsstufe!